

Sinnlicher Genuss auf allen Ebenen

Der Schösslekeller in Vaduz verwandelte sich am vergangenen Samstag in einen Ort, bei dem Blues, Funk und Rock den Ton angaben. Zum dritten Mal lud die Liechtensteiner Band Bluebones zu dieser Veranstaltung ein, und ihre Gäste erwartete ein besonderes Erlebnis.

JULIA KAUFMANN

VADUZ. Lieder aus den wilden Siebziger bis hin zu aktuellen Funk-Stücken erklangen am Samstagabend im Schösslekeller Vaduz. Mehr als 100 Gäste kamen in den Genuss, sich das grossartige Konzert der Liechtensteiner Rock-Formation Bluebones anzusehen. Für ausreichenden Energiehaushalt sorgten in den Pausen die kulinarischen Speisen von Bandmitglied und Haubenkoch Martin Real.

Blues im Blut

Voller Leidenschaft und Elan gab die Band rund 40 Lieder zum Besten. Die Freude an der Musik schwappte vom ersten Ton an auf das Publikum über. So war während des ganzen Abends kaum ein Gast zu sehen, dessen Fuss, Hand oder Kopf sich nicht zum Takt bewegte. Da die Set-Liste im Voraus nicht bekannt war, sorgte jedes Lied auf ein Neues für einen positiven Überraschungsmoment und die Zuhörer erkannten meist schon nach wenigen Tönen das entsprechende Musikstück, was für regelmässige Jubelschreie sorgte. «Das Schöne an den Konzerten der Bluebones ist, dass wir immer wieder neue Varianten der Lieder kreieren, die während des Konzertes je nach Lust und Laune entstehen können», sagte Gustl Pomberger, Gitarrist der Band. Eine solche Flexibilität können sich aber nur diejenigen erlauben, welche ihre Instru-



Bild: sdb

Die «Bluebones» begeisterten ihr Publikum mit satten Blues-, Funk- und Rock-Klängen.

mente vollends beherrschen, und das ist bei den Mitgliedern der Bluebones definitiv der Fall. Die Musiker harmonisieren bestens zusammen, sie haben in dieser Formation immerhin schon rund 20 Jahre Übung und Erfahrung. «Wir sind mit den Jahren sehr dicke Freunde geworden und proben einmal pro Woche

zusammen. Deshalb ist unser Repertoire an Liedern mittlerweile sehr gross. Wir spielen Stücke von Elvis, Chuck Berry, Pink Floyd und vielen weiteren Bands», sagte Pomberger weiter.

Kulinarischer Genuss

Als die Rockband vor vier Jahren erstmals beim Schösslekel-

ler für einen Auftritt anfrage, hiess es, die Veranstaltung könne nur dann durchgeführt werden, wenn sie in die Reihe «Liechtenstein Spezial» hineinpasste. «Da Martin immer für eine Überraschung zu haben ist, hat er sich selbstverständlich etwas einfallen lassen. So dürfen wir nun seit drei Jahren neben

der Musik seine Köstlichkeiten geniessen», erzählte Märtin Geiger, Pianist der Band. So sorgte Real auch in diesem Jahr wieder für die nötige Stärkung zwischen den verschiedenen Sets. Zu geniessen gab es ein Drei-Gänge-Menü, dessen einzelne Gerichte jeweils auf eine sehr humorvolle Art und Weise angepriesen wur-

den: «Als Hauptspeise servieren wir eine alte Legehennen. Das Fleisch war anfangs hart wie Stein, doch nach 12-stündigem Schmoren sollte es nun hoffentlich einigermaßen weich sein.» Neben dieser «alten Legehennen» beinhaltete das Hauptgericht Polenta aus Riebelmais, verfeinert mit einem würzigen Toggenburger Bergkäse und klein geschnittenem Stangensellerie. Entgegen der eher verhaltenen Aussage des Spitzenkochs war das Essen vortrefflich und die Gäste griffen beherzt ein zweites Mal zu.

Gut gehalten

Die Bluebones gehören zu den ältesten aktiven Rock-Formationen in Liechtenstein. Sie rocken nun schon seit 29 Jahren die Bühnen und begeistern mit ihren Auftritten unzählige Musikliebhaber. Von den Gründungsmitgliedern gehören noch Bassist Günther Fritz und Schlagzeuger Hansjörg Frommelt der Band an. «Trotz der langjährigen Bühnenerfahrung überkommt mich fünf Minuten vor dem Auftritt dieses berühmte Kribbeln – kurz vor dem Gaspedal. Ich glaube, so geht es vielen anderen aus der Band auch», erzählte Gitarrist Pomberger.

In diesem Jahr werden die Vollblutmusiker im Juni am Schaaner Sommer auftreten, zudem laufen Verhandlungen über ein Konzert am diesjährigen Volksfest am 15. August.

Zum Wonnemonat und Muttertag

Mit einem bunten Strauss an Melodien aus verschiedenen Epochen erfreute der Männergesangverein-Kirchenchor Triesenberg vorgestern Abend seine Zuhörerschaft. Auch eine Blumen-Tombola zierte das Passivkonzert.

HENNING VON VOGELSANG

TRIESENBERG. Unter dem Titel «Best of MGV 1975–2015» liessen die Sänger im Dorfsaal hören, womit sie von damals bis heute ihr Publikum erfreut hatten. Am Schlagzeug begleitete Marius Matt das Konzert, am Bass Clemens Kaufmann und am Flügel der neue Chorleiter **David Marock**. Obwohl als Passivkonzert bezeichnet, galt das Programm auch dem Wonnemonat Mai und dem gestrigen Muttertag, wie man erfuhr. Begrüsst hatte die Gäste Präsident Willy Weibel, durch das Programm führte Helmut Gassner.

Ein verdienter Jubilar

Zwar war der Saal nicht ganz voll, aber das tat der Stimmung keinen Abbruch, und das Publikum brachte sein Wohlwollen gegenüber den Sängern auf der Bühne durch Applaus zum Ausdruck. Das lag sicher auch mit daran, dass die gefällige Liederauswahl stimmungsfördernd war, und auch das leibliche Wohl durch Speisen und Kuchen tat das Seinige. Vor der Pause wurde Richard Lampert für sein 30-jäh-



Bild: Stefan Trefzer

Der Männergesangverein-Kirchenchor Triesenberg liess die letzten 40 Jahre musikalisch Revue passieren.

riges aktives Mitwirken durch den Präsidenten geehrt.

Von italienisch bis maritim

Mit «Marina, Marina» ging es los, den Älteren noch durch

Rocco Granatas Hit von 1959 bekannt. Das ebenfalls bekannte «Oh, Donna Clara» folgte, danach kam «La Montanara», und schliesslich gab es einen musikalischen Abstecher ins Thüringer-

land in Deutschland mit dem «Rennsteig-Lied».

Das bekannte alte Lied «Ännchen von Tharau», ein wunderschönes altes Liebeslied, in der Vertonung von Friedrich Silcher,

stammt aus dem Ostpreussen des 17. Jahrhunderts und besingt in 17 Strophen Anna Neander, die Tochter des Tharauer Pfarrers. Mit dem «Schifferlied»: «Es löscht das Meer die Sonne aus» ging es weiter, und als letztes Lied vor der Pause hörte man dann das alte Volkslied «Lauf, Jäger, lauf».

Wehmütig zum Abschied

«Volare», ein sehnsuchtsvolles italienisches Lied, folgte nach der Pause. Mit dem Instrumentalstück «The Wedding» (Die Hochzeit) ging es weiter, ganz anders das Dialekt-Liebeslied «I hab di gern».

Dann sang der Chor «Verlassen», «In da Mölltalleitn» und «Weit, weit weg». «Ubr und drubr» und «Dankeschön und auf Wiedersehen» klangen am Ende schon ein wenig wehmütig zum Abschied, und nach der Überreichung der Dankespräsentate gab es als Zugabe den «Blankenstein-Husar». Bei Speisen und Getränken klang der Abend schliesslich Etliches später im geselligen Beisammensein aus.

LESERBRIEF

Kampf der Giganten

Es ist mir sehr wohl bewusst, dass ich einigen Personen ein Dorn im Auge bin. Das stört mich nicht, mich kann niemand einschüchtern. Frau Bösch kann schreiben, was sie will, ist ihr gutes Recht. Sie steht auf der Seite der Ärztekammer, ich auf die Seite der Prämien- und Steuerzahler und den Ärzten, denen eine lang anhaltende Gesundheit ihrer Patienten wichtiger ist als ihr Bankkonto. Ob die neue KVG-Revision langfristig Erfolg bringt oder nicht, kann ich auch nicht beurteilen. Fakt ist, dass es so nicht weitergehen kann, unser Gesundheitssystem ist krank.

Ich setze mich weiterhin für Patienten ein, mit oder ohne KVG-Revision. Und auch auf die Gefahr hin, mich zum x-ten Mal zu wiederholen: Ein aufgeklärter Patient hat mehr Chancen, seine Gesundheit zu erhalten als diejenigen, die den Ärzten blind vertrauen. Diese Eigenverantwortung kann kein Gesetz regeln.

Zum Schluss möchte ich noch erwähnen: Ich finde es schrecklich, wenn mit unsauberen Methoden gekämpft wird.

Agnes Dentsch
Poliweg 12, Ruggell



UNSER ST.GALLER LANDBIER!
ZUM WOHL AUF
SEINE REGIONALITÄT.

www.schuetzengarten.ch

CULINARIUM
GENUSS AUS DER REGION